

NR. 17 • MAI 2016

# PLAN INFO

AUS DER ARBEIT DES KINDERHILFSWERKS  
PLAN INTERNATIONAL SCHWEIZ

10 JAHRE  
PLAN  
INTERNATIONAL  
SCHWEIZ



Aus der Plan-Arbeit

SICHERE STÄDTE  
FÜR MÄDCHEN → 3

KINDERPATENSCHAFTEN –  
EINE NACHHALTIGE HILFE → 7

Plan-Mädchenkampagne

SPOT  
#GIRLUNSTOPPABLE → 6



PLAN  
INTERNATIONAL



**Das Team von Plan International Schweiz (von links):** **Andreas Herbst**, Geschäftsführer, **Roman Bolliger**, Verantwortlicher Kommunikation/ Mittelbeschaffung, **Suba Umathevan**, Program Partnerships Manager, **Natalina Töndury**, Kampagnenleiterin «Because I am a Girl!», **Isabel Sommer**, Program Manager, **Fiona Feuz**, Program Partnerships Assistant, **Regula Iten**, Paten- und Spenderbetreuung, **Markus Ineichen**, Verantwortlicher Finanzen/Administration, und **Andreas Rösch**, Verantwortlicher Programme (bis Ende Mai 2016). Nicht auf dem Bild sind: **Stefanie Werder**, Assistentin Paten- und Spenderbetreuung, und **Sandra Wisler**, Assistentin Finanzen/Administration.

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Sie erinnern sich: Letztes Jahr haben wir «India's Daughter», den erschütternden Protestfilm gegen Gewalt an Frauen, in vollen Sälen vorgeführt. In diesem PlanInfo sprechen wir nicht von unerhörten, brutalen Übergriffen auf Mädchen und Frauen, sondern von den Einschränkungen, die Mädchen und junge Frauen tagtäglich erleben und die kaum thematisiert werden.

Fühlen Sie sich nachts manchmal unsicher, wenn Sie nach Hause gehen? So fühlen sich viele Mädchen und Frauen in Kairo, Lima, Hanoi, Delhi und Kampala. Deshalb hat Plan International in diesen fünf Metropolen das Projekt «Sichere Städte für Mädchen» gestartet. Gemeinsam werden Lösungen und Strategien gesucht, damit Freiheit nicht ein Privileg von Männern bleibt. Mädchen, Frauen und auch Buben und Männer werden miteinbezogen und arbeiten aktiv bei der Verbesserung der Sicherheit in ihren Städten mit.

Unser ganzes Team (siehe Foto) bekennt sich zur aktiven Verteidigung der Rechte der Mädchen und Frauen. Es freut uns, dass wir im Juli bereits zehn Jahre Plan International in der Schweiz feiern können! Wir sind stolz auf das Erreichte und danken unseren vielen Spenderinnen und Spendern, Patinnen und Paten.

Herzlichst

**Andreas Herbst**  
Geschäftsführer

PS: Ein besonderer Dank geht an **Andreas Rösch**, der Plan International Schweiz in den letzten acht Jahren aktiv und an vorderster Front als Leiter Finanzen und Programme mitgestaltet hat. In Zukunft will er dieselben Werte in neuem Umfeld vertreten. **Danke, Andreas!**



### Plan International Schweiz

Badenerstrasse 580  
CH-8048 Zürich

Telefon +41 (0)44 288 90 50  
E-Mail [info@plan.ch](mailto:info@plan.ch)  
[www.plan.ch](http://www.plan.ch)

Spendenkonto PC 85-496212-5

### IMPRESSUM

PlanInfo Nr. 17, Jahrgang 10  
Herausgeberin: **Plan International Schweiz**  
Texte: **Plan International Schweiz**  
Fotos: **Plan International / Plan International Schweiz**  
Gestaltung: **Designalltag Rinderer GmbH**  
Lektorat: **Texterei Käthi Zeugin**

# SICHERE STÄDTE FÜR MÄDCHEN

Zum ersten Mal überhaupt leben heute weltweit mehr Menschen in Städten als auf dem Land, und jeden Monat ziehen insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern 5 Millionen weitere Menschen in die Städte. Bis 2030 werden weltweit etwa 1,5 Milliarden Mädchen in städtischen Gebieten leben. Die Stadt bedeutet für die Mädchen oft erweiterte Möglichkeiten, ihr Leben zu gestalten – sie haben mehr Chancen auf Ausbildung, Partizipation und eine spätere Heirat. Sie sind aber auch zahlreichen Sicherheitsrisiken ausgesetzt, wenn sie in der Stadt allein unterwegs sind. Mit dem Projekt «Sichere Städte für Mädchen» setzt sich Plan International dafür ein, dass sich Mädchen und junge Frauen in fünf grossen Metropolen der Welt sicherer und freier bewegen können. Der Bericht von **Isabel Sommer**

Bislang konzentrierten sich Entwicklungsprojekte zur Erhöhung der Sicherheit und zur Kriminalitätsprävention in Städten auf junge Männer oder erwachsene Frauen. Mädchen sind aber besonders gefährdet, in Millionenmetropolen Opfer von sexueller Belästigung, Gewalt und Menschenhandel zu werden. Deshalb haben Plan International, Women in Cities International (WICI) und UN-HABITAT gemeinsam das Projekt «Sichere Städte für Mädchen» (Safe and Inclusive Cities for Girls) entwickelt. Ziel ist es, sichere Städte zu schaffen, in denen Mädchen und junge Frauen ihre vielfältigen Lebensentwürfe realisieren können. Das Vorhaben startete 2012 im Rahmen der globalen Kampagne «Because I am a Girl» und wird zurzeit in fünf Städten weltweit durchgeführt: in Delhi (Indien), Hanoi (Vietnam), Kairo (Ägypten), Kampala (Uganda) und Lima (Peru).

## Hanoi: Eine Millionenmetropole soll sicherer werden

Plan International Schweiz setzt sich insbesondere in Hanoi dafür ein, dass die Sicherheit von Mädchen in der Öffentlichkeit verbessert wird. Die Mädchen sollen die Möglichkeit haben, ihre Anliegen aktiv in die Stadtentwicklung und Verwaltung einzubringen, damit sie sich künftig sorgenfrei und unbeschwert im öffentlichen Raum bewegen können. Sie sollen die Stadt nicht als Gefahrenzone sehen, sondern als einen Raum, den zu entdecken sich lohnt.

Mit dem Projekt werden einerseits die Stadtverwaltung und die Polizei angesprochen. Noch wichtiger sind aber die Familien und insbesondere die Mädchen selbst. Vor allem sie können viel dazu beitragen, Hanoi sicherer zu



Im Projekt «Sichere Städte für Mädchen» tauschen sich Mädchen und junge Frauen über mögliche Gefahrenzonen in ihrer Stadt aus und zeichnen diese im Stadtplan ein, damit sie in Zukunft umgangen werden können.

machen. Mithilfe von Plan International schliessen sich Mädchen in sogenannten Plan-Clubs zusammen. Hier erfahren sie, welche Rechte sie haben, wie sie ihre Rechte einfordern können und wie sie sich in einer bedrohlichen Situation am besten verhalten. Auch Selbstverteidigungskurse werden angeboten. Die Mädchen gewinnen an Selbstbewusstsein und machen sich gegenseitig Mut, ihren Weg trotz aller Widrigkeiten zu gehen.

#### Hilfe von Mädchen für Mädchen: die Safety Walks

Auf den sogenannten Safety Walks in ihren Wohngebieten dokumentieren die im Projekt involvierten Mädchen auf Bewertungsbögen und Karten, welche Ecken ihres Viertels sie als unsicher wahrnehmen, und informieren sich gegenseitig über Gefahren: über unbeleuchtete Gemeinschaftstoiletten mit defekten Türschlössern zum Beispiel oder kaputte Strassenlaternen, die am Abend zum Risiko werden. Wesentlicher als objektive Kriterien und Kriminalitätsstatistiken ist dabei die eigene Wahrnehmung der Mädchen. Dies wiederum steigert ihr Selbstwertgefühl: Ihre Meinung zählt, wird angehört und nützt sogar der Polizei. Diese kann dank der Pläne der Mädchen Gefahrenzonen besser absichern.

## MEHR SICHERHEIT FÜR MÄDCHEN UND FRAUEN IN ZÜRICH, BERN UND ST. GALLEN

Nicht nur in Delhi oder Hanoi, sondern auch in der Schweiz ist die Sicherheit in den Städten ein Thema. Gewalt gegen Mädchen und Frauen kommt auch hierzulande vor. Der Verein Wen-Do («Weg der Frau») bietet Selbstverteidigungskurse für Mädchen und Frauen in Zürich, Bern und St. Gallen an. Ziel der Kurse ist es, dass die Mädchen und Frauen sich im Alltag sicherer fühlen und auf ihre Stärken vertrauen.

MEHR INFORMATIONEN:

[WWW.WENDO.CH](http://WWW.WENDO.CH)



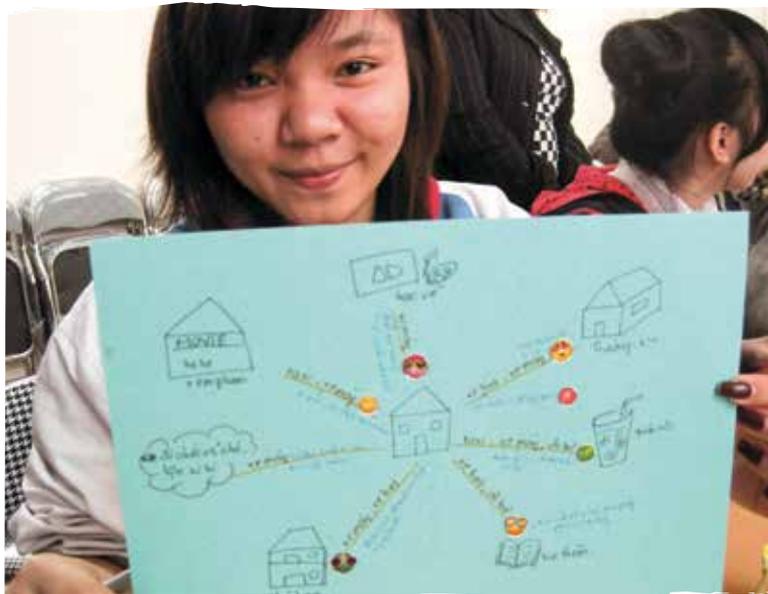
In Delhi (Indien) wird das Projekt «Sichere Städte für Mädchen» lanciert.

Thao aus Südhanoi beispielsweise fühlt sich auf dem Schulweg unwohl: «Ich fürchte mich auf dem Rückweg von der Schule. Viele Männer sitzen auf der Strasse und rauchen Zigaretten, manche von ihnen sind drogenabhängig.» Sie markiert den Ort auf der Karte. Die von den Mädchen erstellte Gefahrenkarte zeigt auf eindrückliche Weise, wie eingeschränkt die Bewegungsfreiheit der jungen Frauen ist – und wo es anfängt, wirklich gefährlich zu werden, sobald die Sonne verschwunden ist.

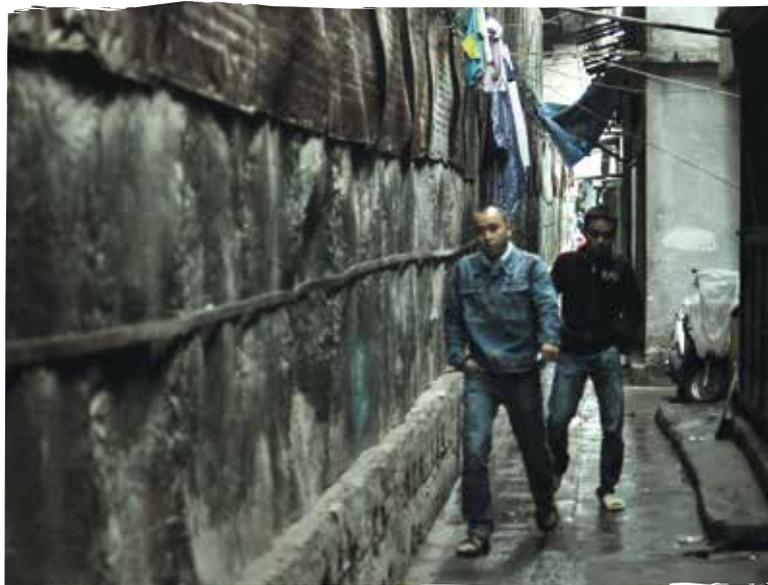
### Und was ist mit den Jungs?

Auch Jungen und Männer werden ins Projekt miteinbezogen: Sie werden von Plan International über die Problematik informiert und erklären sich bereit, sich aktiv für die Gleichstellung einzusetzen. Relevante Berufsgruppen, etwa Busfahrer, werden im Rahmen des Projekts ebenfalls aufgeklärt. Ein Busfahrer, der an einem Training teilgenommen hat, berichtet danach, dass er zwar ständig Fälle von Übergriffen beobachtet habe, sich aber nicht bewusst gewesen sei, was dies für die Mädchen bedeute. Er wird nun ganz konkret dazu beizutragen, die Lage für Mädchen zu verbessern: «Ich werde morgen mit meinem Kollegen sprechen, der seit fünf Jahren mit mir als Ticketkontrolleur arbeitet. Er soll in Zukunft dafür sorgen, dass Frauen und Mädchen einen Sitzplatz bekommen und nebeneinander sitzen können. Dadurch sind sie besser vor Übergriffen geschützt.»

Diese kleinen Bewusstseinsänderungen sind erste Schritte auf dem Weg hin zu sichereren Städten für junge Frauen. So werden Mädchen in die Lage versetzt, ihr Recht auf Unversehrtheit durchzusetzen – und es wird ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von mehr Sicherheit im Alltag geschaffen.



Bi (16) aus Hanoi zeichnet bei einem Workshop auf, welche Orte sie regelmässig besucht und wann sie sich unwohl und bedroht fühlt.



Dunkle, verwinkelte Grossstadtgassen wie diese in Hanoi (Vietnam) bergen für Mädchen und junge Frauen viele Gefahren.

**HELFEN SIE MIT, HANOI FÜR MÄDCHEN  
SICHERER ZU MACHEN, UND UNTERSTÜTZEN  
SIE DAS PROJEKT MIT EINER SPENDE MIT  
DEM BEILIEGENDEN EINZAHLUNGSSCHEIN.**

**HERZLICHEN DANK!**

# #GIRLUNSTOPPABLE: DER SPOT FÜR SELBSTBEWUSSTE MÄDCHEN UND JUNGE FRAUEN IN DER SCHWEIZ

Viele junge Frauen in der Schweiz verlieren in der Pubertät an Selbstvertrauen und lassen sich von stereotypen Rollenbildern einschränken. Mit dem Spot #girlunstoppable setzt Plan International Schweiz in Zusammenarbeit mit der Cottier Donzé Foundation ein Zeichen für ein selbstbewusstes Frauenbild in der Schweiz.

Eine von Plan International Schweiz veröffentlichte Studie zeigte vor einem Jahr auf: **Mädchen in der Schweiz verlieren an Selbstvertrauen, je älter sie werden.** Mangelndes Selbstvertrauen hat negative Auswirkungen auf das Durchsetzungsvermögen der jungen Frauen in Beruf und Alltag. «Sie sind die stillen Macherinnen, die Grosses leisten, sich aber konsequent unterschätzen und auf der Karriereleiter langsamer vorwärtskommen als die männlichen Kollegen», meint Natalina Töndury, Projektleiterin von #girlunstoppable bei Plan International Schweiz. Der Spot #girlunstoppable bietet Gegensteuer und macht Mädchen und jungen Frauen Mut, ihren Weg zu gehen.



«Ich sage mir einfach: Jetzt probier ich das. Ich schaffe das schon!» Carla, Protagonistin in #girlunstoppable, will jungen Frauen Mut machen.

**SCHAUEN SIE SICH  
JETZT DEN SPOT AN:**

**WWW.PLAN.CH/  
GIRLUNSTOPPABLE**

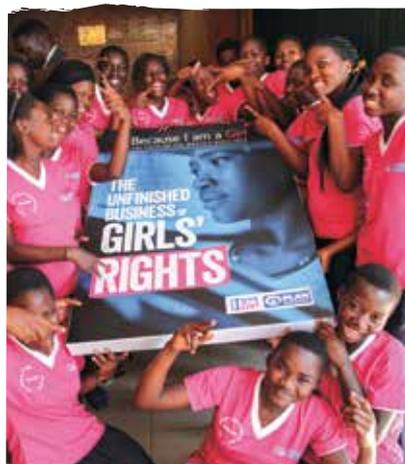
## 5 MIO. MÄDCHEN ERREICHT, 5 MIO. LEBEN VERÄNDERT

2012 wurde die globale Mädchenkampagne «Because I am a Girl» von Plan International ins Leben gerufen, um bessere Perspektiven für Millionen Mädchen zu schaffen. Nun können wir mit Stolz verkünden: **Wir haben unsere Ziele sogar übertroffen!**



Seit 2012 wurden im Rahmen der Kampagne «Because I am a Girl» 5 Millionen Mädchen direkt erreicht. Sie haben von konkreten Förderungsmassnahmen profitiert – sei es von einer verbesserten Gesundheitsversorgung, von Stipendien, um die Schule abschliessen zu können, oder von Unterstützung, um eine berufliche Tätigkeit zu beginnen.

Weltweit setzt Plan International im Rahmen von «Because I am a Girl» 583 Projekte für Mädchen um.



43 Millionen Mädchen und Buben haben bisher indirekt von «Because I am a Girl» profitiert: So konnten beispielsweise Gemeinden zu Themen wie gewaltfreie Erziehung und Geschlechtergerechtigkeit sensibilisiert werden. Im Dialog mit Regierungsvertreterinnen und -vertretern und internationalen Organisationen wie der UNO konnten die Kinderrechte und die Gleichberechtigung in den nationalen Gesetzgebungen besser verankert werden.

# PLAN-KINDERPATENSCHAFTEN – EINE NACHHALTIGE HILFE

**Plan International Schweiz wird zehn Jahre alt. Dies möchten auch wir von der Patenbetreuung zum Anlass nehmen, um allen Patinnen und Paten ganz herzlich für ihre wertvolle Treue und Unterstützung zu danken. Viele sind bereits zehn Jahre oder noch länger dabei. Dank ihrer Hilfe konnten viele Erfolgsgeschichten realisiert werden, zum Beispiel diejenige von Keya aus Bangladesch.**

Die 17-jährige Keya aus der Region Dinajpur in Bangladesch ist seit zehn Jahren ein Plan-Patenkind. Sie sagt: «Mädchen sollten ihre eigenen Entscheidungen treffen können – so wie ich es kann.» Keya strahlt das Selbstvertrauen einer jungen Frau aus, die selber über ihre Zukunft bestimmt. In ihrer Heimat sind Zwangs- und Kinderheiraten weitverbreitet, vor allem in ländlichen, von Armut besonders betroffenen Gebieten. Die Heiratsquote von Mädchen in Bangladesch ist elfmal höher als diejenige von Jungen. Viele Mädchen müssen nach ihrer Heirat die Schule abbrechen und werden früh schwanger. Dies bringt sie in erhebliche Gefahr: Oft müssen sie Gewalt, sexuellen Missbrauch, Schwangerschaftskomplikationen oder gar den Tod im Kindsbett erleiden.

Keya ist Mitglied des Kinderforums, das von Plan International gegründet wurde. Dort wurde sie zu den Themen Kinderschutz und Gleichstellung ausgebildet, und dort kann sie auch ihre Leidenschaft Karate ausüben. Dies hat ihr Selbstvertrauen gefördert und ihre Einstellung gegenüber ihrem Leben verändert. Ihr ist klar, dass sie zuerst ihre Ausbildung beenden und erst danach über eine Heirat nachdenken will. Keyas Eltern unterstützen ihre Entscheidung voll und ganz. Ihre Mutter Koli Ghosh betont: «Ich möchte mit meiner Tochter nicht den gleichen Fehler machen, den meine Eltern mit mir gemacht haben.»



Keyas grosse Leidenschaft: Karate!

Keya ändert nicht nur ihr eigenes Leben, sondern setzt sich dafür ein, dass diese Veränderung auch in ihrer Gemeinde stattfinden kann: Mit den anderen Mitgliedern des Kinderforums hat sie die lokale Regierung und die Polizei gebeten, Kinderheiraten verstärkt zu bekämpfen, um den Kindern der Gemeinde eine selbstbestimmte Zukunft zu ermöglichen. Die Situation der Kinder in den Plan-Projektgebieten in Dinajpur hat sich nachhaltig und langfristig verbessert, seit Plan International 1994 hier die Arbeit aufgenommen hat – dank der finanziellen Unterstützung der Plan-Patinnen und -Paten weltweit.



Keya und ihre Mutter, die selber mit 16 Jahren verheiratet wurde.

## MACHEN SIE DEN ERSTEN SCHRITT ZUM BRIEFKONTAKT MIT IHREM PATENKIND!

Haben Sie Ihrem Patenkind schon mal einen Brief geschickt? Das können Sie ganz einfach per E-Mail-Formular auf unserer Website tun. Füllen Sie auf [www.plan.ch/paten-email](http://www.plan.ch/paten-email) das Formular aus, und Ihr Brief mit Foto kommt direkt bei uns im Plan-Büro in Zürich an. Hier wird er ausgedruckt, auf dem Postweg zu Ihrem Patenkind weitergeleitet, und Sie dürfen sich danach auf eine Antwort von Ihrem Patenmädchen oder -jungen freuen!

# SCHWEIZER FRAUEN FÜR MÄDCHEN WELTWEIT!

Im Rahmen unserer neuen Bewegung «Schweizer Frauen für Mädchen weltweit» setzen sich bereits 1000 Frauen gemeinsam mit uns für Bildung und Schutz von Mädchen ein, darunter prominente Persönlichkeiten wie TV-Moderatorin Sandra Studer oder die Schriftstellerinnen Milena Moser und Federica de Cesco. Für 2016 konnten wir weitere bekannte Frauen gewinnen – Mann und Frau dürfen gespannt sein!

Auch **Federica de Cesco** setzt sich für «Schweizer Frauen für Mädchen weltweit» ein.

«WÄRE ICH ALS MÄDCHEN IN NEPAL GEBOREN,  
HÄTTE ICH MIR **DAS SCHREIBEN**  
WOHL **SELBST BEIBRINGEN MÜSSEN.**»

*Federica de Cesco, Autorin*

SCHWEIZER  
FRAUEN  
FÜR MÄDCHEN  
WELTWEIT.

Mädchen in Armutsregionen werden oftmals unterdrückt, ausgebeutet und ihrer Rechte beraubt. Als eines der grössten Kinderhilfswerke der Welt setzt sich Plan International gezielt für Mädchen ein. Bitte stärken auch Sie die Mädchen, damit aus ihnen unabhängige Frauen werden. PC 85-496212-5. [www.plan.ch](http://www.plan.ch)

